



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

25. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
16.12.2008

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste. Herr Maass stellt einen Antrag auf Änderung der Tagesordnung, er möchte einen Vortrag zu dem Thema "Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße" halten. Diesem Wunsch wird stattgegeben.

1. Über die Verabschiedung des Protokolls der 24. Sitzung wird abgestimmt:

Ja-Stimmen	11
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

2. Verabschiedung Stellungnahmen

Über die Stellungnahmen zu den Projekten Erneuerbares Wilhelmsburg, Hamburger Terrassen, Weltquartier und Park Mengestraße wird einzeln abgestimmt:

Erneuerbares Wilhelmsburg

Ja-Stimmen	11
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Hamburger Terrassen

Ja-Stimmen	11
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Weltquartier

Ja-Stimmen	11
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Park Mengestraße

Ja-Stimmen	11
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

3. Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße, Vortrag Hans-Jürgen Maass

Herr Maass erläutert, dass die Wilhelmsburger Reichsstraße (B 4/75) 1939 gebaut wurde. Sie ist 4-spurig ausgebaut, ohne Mittelstreifen und verläuft teils in Hochlagen auf einem Damm. Die Verkehrsbelastung beträgt ca. 55.000 KfZ werktäglich. Herr Maass berichtet, dass die Gesamtbreite von 14 Metern nach heutiger Einschätzung als zu schmal und damit als Ursache für Unfallschwerpunkte angesehen wird, die Brücken an der Kornweide und am Ernst-August-Kanal seien baufällig.

Herr Maass führt aus, dass auf Bundesebene eine Entscheidung über eine mögliche Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße schon im März 2009 fallen soll. Die Mittel hierfür würden nicht aus dem Bundeswegeplan, sondern kurzfristig aus dem Bereich der Instandsetzung genommen.

Der Vorschlag der DEGES sähe vor, einen Neubau an der Bahntrasse zu erstellen und anschließend die alte Trasse abzureißen. Der Neubau wäre eine 4-spurige Autobahn mit Mittelstreifen und Standstreifen und einem modernen Regelquerschnitt von 31 Metern. Die Strecke wäre 4,8 km lang, verliefte nahezu gerade (dies würde Autofahrer trotz Geschwindigkeitsbeschränkung zum deutlich zu schnellen Fahren verleiten) und würde 60-70 Millionen Euro kosten.

Bereits im Rahmen der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg in den Jahren 2001/2002 (Weissbuch) wurde die Verlegung der Reichsstraße nach Osten, an die Bahntrasse heran, vorgeschlagen. Die Verlegung der Reichsstraße und der Abriss der alten Trasse würde ein hohes Flächenpotenzial freisetzen und somit Wohnen am Wasser im Norden der Insel ermöglichen.

Herr Maass stellt dar, dass die Wilhelmsburger Reichsstraße einen erheblichen Anteil des KfZ-Verkehrs trägt, der zwischen dem Hamburger Süden und dem Hamburger Zentrum fährt bzw. pendelt. Aus der Sicht der Verkehrsplaner und Entscheider scheint der Ausbau der Reichsstraße zur Autobahn aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens notwendig. Den Bewohnern hingegen sei wichtig, dass kein zusätzlicher Lärm entstehe, insbesondere nachts. Daneben sollte die Verlegung möglichst nicht zu optischen Beeinträchtigungen führen und die Luftbelastung nicht noch weiter erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen sind alle Beteiligten aufgefordert die Realitäten anzuerkennen, Alternativen aufzuzeigen und Kompromisse zu suchen.

Die Realität sei, dass auch in Zukunft eine hohes Verkehrsaufkommen in Nord-Süd und Ost-West Richtung über Wilhelmsburg fahren wird.

Die Alternative zur geplanten Verlegung in Form einer 31 m breiten Autobahn wären:

- Hafenring mit Verkehrsleitsystem und Ausweichrouten
- moderne Stadtstraße an der Bahn mit gemächlichem Tempo aber hoher Kapazität
- Experimentaltrasse an der A1 zur Entlastung der Wilhelmsburger Reichsstraße

Das Ziel des Hafenrings (Veddeler Marktplatz, Veddeler Damm, Argentinienknoten, Roßdamm, Neuhofer Damm, Rethe-Brücke, Hohe-Schaar-Straße, Kornweide, A255, Neuländer Str, A1, A255, Veddeler Marktplatz) wäre es, den LKW-Verkehr aus dem Hafen nach Norden, Osten und Süden um die Wohngebiete herum zu führen.

Dafür müssten vorhandene Trassen ertüchtigt werden und bei Staus Ausweichrouten freigegeben werden. Zwei Problemzonen bestünden im Süden und im Norden im Bereich der Veddel. Eine Tunnelung der Tunnelstraße auf der Veddel würde für die Anlieger am

Nordrand der Veddel eine erhebliche Entlastung bedeuten, insbesondere, wenn dort mit Fall der Zollgrenze 2011 der Verkehr auch nachts rollt. Herr Maass fordert die IGS auf, die Tunnelstraße bis 2011 zu deckeln und anschließend mit einem Park zu übergrünen.

Die Experimentaltrasse an der A1 wäre eine neuartige, "intelligente Straße" für PKWs mit fortgeschrittenen Fahrerassistenzsystemen. Dieses System würde einen Übergang in eine nachhaltige Mobilität darstellen, die automatisiert, elektrisch, leise, abgasfrei ist und mit geringem Energieverbrauch, Kosten und Platz auskommt. Aufgrund der exakten Spurführung können die Wagen während der Fahrt von einer Stromschiene Energie beziehen, wodurch die Reichweite elektrischer Autos verlängert werden kann. In mehreren europäischen Ländern sowie Japan und China gäbe es bereits entsprechende Experimentalfahrzeuge, was fehlen würde, wären die passenden Straßen. Die A1 eignet sich wegen ihres hohen Verkehrsaufkommens, um den Besitzern moderner Autos eine Sonderspur anzubieten, auf denen moderne Fahrerassistenzsysteme ihr Potential voll entfalten können.

Herr Maass führt aus, dass die verlegte Wilhelmsburger Reichsstraße als Autobahn ausgebaut, einen Staubsaugereffekt erzielen würde. Eine Verlagerung des gesamten Verkehrs auf die A1 wäre aufgrund der hohen Verkehrsbelastungen zunächst nicht möglich. Herr Maass stellt die Variante der 4-spurigen Stadtstraße mit Kreisverkehr genauer dar. Der PKW-Durchgangsverkehr würde den Kreisverkehr tunneln, während die LKWs durch den Kreiseln fahren müssten. Dies würde eine gute Erreichbarkeit aber eine unbequeme LKW-Transitstrecke bedeuten.

Notwendig sei, kurzfristig eine Verkehrskonferenz mit allen Akteuren durchzuführen, Ziel sollte es sein, die Elbinseln zur Modellregion für wegweisend Lösungen zu machen.

In der anschließenden Diskussion stellt Herr Hellweg heraus, dass Verkehr kein Leitthema der IBA Hamburg 2013 ist. Die IBA beschäftigt sich im Rahmen des Leitthemas Metrozonen mit dem Thema Verkehr, auch mit der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße.

Ein Mitglied des Gremiums weist darauf hin, dass die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße eine einmalige Chance für Wilhelmsburg darstellt, die ergriffen werden sollte. Ein weiterer Redebeitrag bringt zum Ausdruck, dass eine IBA von innovativen Ideen lebt. Positiv sei, dass ein Teil der Pendler aus Richtung Stade die Bahn regelmäßig nutze, seit dem vor einigen Monaten der Streckenabschnitt bis Stade angeschlossen wurde. Der Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr sollte noch stärker gefördert werden. Herr Maass macht noch mal deutlich, dass er sich für eine Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße ausspricht aber gegen einen Ausbau zur Autobahn ist.

4. IBA Hamburg: Rückblick 2008 – Ausblick 2009, Vortrag Herr Hellweg

Herr Hellweg gibt einen Überblick über den Ablauf der IBA Hamburg. Während das Jahr 2007 mit der Auftaktpräsentation vor allem der Bekanntmachung der IBA diene, wurde in 2008 und wird im kommenden Jahr 2009 vor allem an der Planung und Entwicklung der Projekte gearbeitet. Ab 2009 beginnt die Realisierungsphase, so dass bei den ersten Projekten der Baubeginn ansteht. 2010 ist das Zwischenpräsentationsjahr, in dem der aktuelle Stand gezeigt werden wird (Baustellen etc.), und 2013 das Jahr der Abschlusspräsentation der IBA, in dem alle IBA-Projekte präsentiert werden. Zurzeit arbeitet die IBA an knapp 40 Projekten, die sich den drei Leitthemen KOSMOPOLIS - aus Vielfalt Stärke machen (11 Projekte), METROZONEN – Neue Stadt in der Stadt bauen (18 Projekte) und STADT IM KLIMAWANDEL – Wachstum im Einklang mit der Umwelt (10 Projekte) zuordnen lassen.

Herr Hellweg führt einzelne Beispielprojekte für diese Leitthemen an.

Leitthema KOSMOPOLIS

Im Rahmen des Bildungszentrums Tor zur Welt wurde ein zweistufiger Realisierungswettbewerb durchgeführt. Zur Zeit wird an der Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses gearbeitet und Detailplanungen vorgenommen. Im Frühjahr 2009 wird ein Entwurfsworkshop für den Bereich der Krieterstraße durchgeführt. Partner des Bildungszentrums sind neben den Schulen, die angrenzenden Kitas, das Haus der Jugend und Träger für Beratung und Weiterbildung sowie GWG Gewerbe, Bezirk Hamburg-Mitte und die Fachbehörden für Schule und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Soziales, Gesundheit, Familie und Verbraucherschutz (BSG) und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU). Baubeginn wird 2010 sein.

Für das Weltquartier ist die Projektentwicklung abgeschlossen, es wurde ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt, ein Funktionsplan wird erstellt. Zur Zeit wird die Genehmigungs- und Ausführungsplanung vorgenommen. Baubeginn für Modernisierungsmaßnahmen wird im Frühjahr 2009 sein, Neubaumaßnahmen beginnen in der zweiten Jahreshälfte 2009. Die Partner für dieses Projekt sind SAGA, Bezirk Hamburg-Mitte und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Für das Projekt Open House – Nachbarschaftliches Wohnen am Vogelhüttendeich sind die Genehmigungs- und Ausführungsplanung erstellt, es finden schon erste Erschließungsarbeiten auf dem Gelände statt. Der Baubeginn ist für den Sommer 2009 geplant. Als Partner und Bauherren stehen die steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH und die Baugemeinschaft "Schipperort" unter dem Dach der Wohnungsbaugenossenschaft Schanze eG fest.

Für das Projekt "Haus der Projekte" am Muggenburger Zollhafen werden zur Zeit die Genehmigungs- und die Ausführungsplanung erstellt. Baubeginn wird im Sommer 2009 sein, der Rohbau soll schon zum Jahresende 2009 fertig sein. Bauherr ist der Verein Get the kick e.V., der das Ziel verfolgt, Jugendliche ohne Schulabschluss in Ausbildungsstellen zu vermitteln. Weitere Partner sind die Hamburg Port Authority (HPA), das Bezirksamt Hamburg-Mitte und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Der Elbinsel Sommer 2008 hat die Begriffe Natur – Klimawandel – Kultur untersucht. Ziel war es, den Begriff der "Natur" durch künstlerische und intellektuelle Potentiale von Kulturschaffenden und den Wilhelmsburger Bürgern zu hinterfragen. Zwischen dem 16. August und dem 14. September wurden folgende 4 Bausteine durchgeführt:

- Plakatwettbewerb "Der Strip"
- Ausstellungsraum „Archiv der Künste“
- Künstlerprojekte vor Ort
- Vermittlungsangebote „Ausflüge des Denkens“

An dem Verfahren beim Aufruf der Projekte der kulturellen Vielfalt 2007 gab es von einzelnen Künstlern Kritik.

In die Auswahl der Kuratoren für den Elbinsel Sommer 2009 wurde daher ein Beratungsgremium einbezogen.

Leitthema METROZONEN

Das Projekt "Neue Mitte Wilhelmsburg" setzt sich aus mehreren Einzelvorhaben zusammen. Dazu gehören z.B. das neue BSU-Gebäude, die Barkassenanbindung, der experimentelle Wohnungsbau, die Umgestaltung der Neuenfelder Straße. Der Masterplan und der Funktionsplan für die Neue Mitte sind erstellt, in 2009 wird mit Ordnungsmaßnahmen begonnen. Das Investorenauswahlverfahren für die Wohnungsbauvorhaben wird im Frühjahr

2009 stattfinden, der Hochbauwettbewerb für das BSU-Gebäude im Sommer. Partner sind private Investoren, die igs 2013, der Bezirk Hamburg-Mitte sowie die Finanzbehörde.

Die Umsetzung der Neuen Mitte birgt ein großes Potenzial für Wilhelmsburg. Dies wurde schon im Weissbuch, welches 2002 im Rahmen der Zukunftskonferenz aufgelegt wurde, festgehalten.

Eine wichtige Grundlage für die Öffnung des Spreehafens ist ein Senatsbeschluss zur Verkleinerung des Freihafens vom 25. November 2008. In 2009 wird eine Planungswerkstatt begonnen, sobald eine Richtungsentscheidung zur Hafenquerspange erkennbar ist. Um den Spreehafen soll ein Rundweg entstehen, wofür an den 2009 neu entstehenden Brücken über die Niedernfelder- und die Muggenburger Durchfahrten Fuß- und Radwege mitgebaut werden sollen. Partner des Projekts ist die HPA.

Auf der Harburger Schlossinsel sind als IBA-Projekte geplant:

- die Revitalisierung des Schlosses,
- ein Park,
- das Maritime Competence Centre (MCC),
- ein Hotel.

Die weitere Entwicklung der Harburger Schlossinsel sei von der Entlassung aus dem Hafengebiet abhängig, die für das IV. Quartal 2009 geplant sei, so Herr Hellweg. Für 2009 seien der Bau des MCC und des Hotels vorgesehen. Als Partner stehen private Investoren, der Bezirk Harburg, die Hamburg Port Authority, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF) zur Verfügung.

Die Neuen Hamburger Terrassen werden in enger Zusammenarbeit mit der igs 2013 erstellt. In 2008 wurde ein Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt. In 2009 soll das Bebauungsplanverfahren eingeleitet sowie in Baufeld 1 im Herbst gebaut werden. Partner bei diesem Projekt sind private Investoren, der Bezirk Hamburg-Mitte, die igs 2013, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die Finanzbehörde sowie der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG).

Leitthema STADT IM KLIMAWANDEL

Mit dem Klimaschutzkonzept Erneuerbares Wilhelmsburg verfolgt die IBA das langfristige Ziel, Wilhelmsburg als »Stadtlabor« auf eine nachhaltige Energieversorgung umzustellen. Dafür wurden 2008 u.a. neben der Gesamtkonzeption Einzelprojekte entwickelt, ein Strategieworkshop durchgeführt und der Energieverbrauch von Gebäuden erhoben. Ebenfalls in diesem Jahr wurde die Beteiligung am Förderprogramm der Europäischen Union Interreg IVB „Build with CaRe“ vereinbart.

Für 2009 sind geplant:

- IBA-Labor Klimafolgenmanagement
- Kampagne „Prima Klima-Anlage“
- 20 exzellente Sanierungsmaßnahmen (Aktion „100 Energiepässe für die Elbinsel“ startet im Januar)
- Erhebung der Energiequellen der Elbinsel
- BMU-Förderkonzept „Kommunen mit dem Leitbild der Klimaneutralität“

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes Erneuerbares Wilhelmsburg gibt es zudem die Vision eines offenen, CO₂-effizienten Verbundsystemes, wie Herr Hellweg anhand einer Grafik aufzeigt. Partner des Projekts sind der Fachbeirat Klima und Energie sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Für den Energieverbund Neue Mitte Wilhelmsburg wurde in 2008 eine Machbarkeitsstudie abgeschlossen. In 2009 sollen neben dem Investitionsbeschluss diverse Entscheidungen getroffen werden, so über die Teilnahme am Energieverbund, den Betreiber der Energieanlagen und das Nahwärmenetz. Als Partner stehen der IBA Bäderland, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Behörde für Schule und Berufsbildung zur Seite. Der Energieverbund Neue Mitte Wilhelmsburg ist ein potentiell Projekt für HAMBURG ENERGIE.

Das Konzept für den Energiebunker ist fertiggestellt. Die Machbarkeitsstudie in Bezug auf die Nutzung und die Architektur ist kurz vor der Fertigstellung. In 2009 soll die Grundinstandsetzung beginnen. Partner sind die SAGA, der Bezirk Hamburg-Mitte, die Finanzbehörde, das Denkmalschutzamt sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Zur Zeit werden die Nutzungsmöglichkeiten und die Rahmenbedingungen für das Projekt Geothermie Wilhelmsburg geklärt. In 2009 wird eine geologische Machbarkeitsstudie angestrebt. Partner des Projekts sind die Flensburger Stadtwerke, Mankiewicz Gebr. & Co. sowie private Investoren.

Das urbane Biogasprojekt verfolgt die energetische Verwertung von Biomasse aus der Grün- und Landschaftspflege. Laut eines Gutachtens besteht auf der Elbinsel ein Biomassenpotential von 7.500 – 10.000 t. Kirchdorf-Süd soll mit der geplanten Anlage mit Strom und Wärme versorgt werden. Partner ist die SAGA.

Zur Zeit wird für das Projekt Energieberg Georgswerder ein EU-weiter Wettbewerb vorbereitet und ausgeschrieben. Daneben schreibt die BSU die 1. Baustufe einer Photovoltaik-Anlage aus. Zwischen Januar und Mai 2009 wird der Wettbewerb durchgeführt, anschließend die Realisierungsplanung. In 2009 wird die 1. Baustufe der Photovoltaik-Anlage fertiggestellt und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt schreibt das Repowering aus. Partner des Projekts sind der Bezirk Hamburg-Mitte, die igs 2013 und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Die Konzeption für das IBA-Dock ist abgeschlossen, zur Zeit werden Detailplanungen vorgenommen, es laufen Verhandlungen zur Auftragsvergabe. Baubeginn und Fertigstellung ist für 2009 vorgesehen. Als Partner stehen der Bezirk Hamburg-Mitte, die ReGe, Fachplaner sowie Immosolar, Lindenblatt & Gottzmann, Eternit zur Seite.

Herr Hellweg gibt einen Überblick über die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten, die die IBA 2008 angeboten hat. Durchgeführt wurden Aktionen, Vorträge, der Elbinsel Sommer, Infostände, Bürgerdialoge etc.

Die IBA stellt einzelne Jahre unter ein bestimmtes Motto, um diesen Themen besonderes Gewicht zu verleihen. Das Jahr 2008 stand unter dem Motto „Ressourcen“. 2009 soll das Thema „Bildung“ im Mittelpunkt stehen.

5. Aktuelles zur IGS 2013, Vortrag durch Herrn Baumgarten

Herr Baumgarten berichtet über den aktuellen Planungsstand für die internationale Gartenschau Hamburg 2013. Das Motto lautet „In 80 Gärten um die Welt“. In diesem Sinne werden die Besucher der igs 2013 während ihres Rundgangs über das Ausstellungsgelände eine Weltreise unternehmen. Dabei werden sie sieben thematisch unterschiedlich gestaltete „Welten“ durchlaufen, die die Besucher in ferne Länder und fremde Kulturen entführen. Die Parkanlage schließt im Süden an die Neue Mitte Wilhelmsburg an. Insbesondere der Hallenkomplex im Haupteingangsbereich wird in Abstimmung mit der IBA geplant.

Das Thema Lärmschutz sei für beide Großveranstaltungen wichtig. Die Gestaltung des Lärmschutzes (Wände, Wälle, andere Lösungen) stehe noch nicht fest. Der Rahmenplan wurde 2008 beschlossen, in 2009 wird die Ausführungsplanung durchgeführt. Die Bauarbeiten im Park an der Mengestraße werden 2009 durchgeführt.

Die igs 2013-Ausstellungshallen sollen später als Sporthallen dienen, eine dauerhafte Sportnutzung wird angestrebt. Herr Baumgarten berichtet, dass die igs 2013 mit Sportveranstaltern, auch örtlichen Vereinen, in Kontakt über eine spätere Nutzung stehe. Dabei ginge es auch darum, einen für Wilhelmsburg attraktiven Mix an Sportarten zu finden, Synergien zwischen Sport und Gesundheit zu erzielen. Ziel sei, das Schwimmbad in diesem Komplex unterzubringen.

Der Hallenkomplex soll in den Engergieverbund der Neuen Mitte eingebunden werden. Neben dem Hallenkomplex wird eine Kletterhalle gebaut werden.

Herr Baumgarten erläutert, dass 2009 die Entscheidung für einen Investor getroffen werden muss. Dazu werde ein Bieterverfahren durchgeführt. Auf Nachfrage erläutert Herr Baumgarten, dass die Realisierbarkeit durch die derzeitigen Finanzkrise beeinflusst werde.

Die Bauarbeiten am Westeingang beginnen 2009. Zunächst ist es notwendig, den Kampfmittelräumdienst mit Sondierungen und ggf. Räumungen zu beauftragen. Weitere Maßnahmen sind die Neugestaltung der Wegeverbindungen sowie Baumpflege bzw. Baumfällungen. Eine bestehende Fußgängerbrücke in dem Park wird erneuert. Der Betriebshof an der Georg-Wilhelm-Straße wurde bereits abgerissen, der Bereich Georg-Wilhelm-Straße/Wilmsstraße werde neu gestaltet.

In weiteren Parkbereichen werden Boden- und Gewässeruntersuchungen sowie teilweise gewässerverbessernde Maßnahmen durchgeführt (Gewässerentschlammung), Betonflächen aufgebrochen und neue Kleingärten hergerichtet. Das denkmalgeschützte Wasserwerk am Schlöperstieg wird von der igs 2013 übernommen und saniert. Mit der geplanten angrenzenden Bebauung am Schlöperstieg, den Neuen Hamburger Terrassen, wird ein Energieverbund gebildet.

Herr Baumgarten erläutert, dass zur Zeit die Wettern und Bracks sondiert werden. Der Baumbestand des gesamten Gartenschaugeländes wird erfasst, der Gesundheitszustand bewertet und Pflegemaßnahmen festgelegt. Auf Nachfrage geht Herr Baumgarten darauf ein, dass die Markierungen an mehreren Bäumen nicht bedeutet, dass alle markierten Bäume gefällt werden, sondern dass die markierten Bäume eingemessen wurden als Bezugspunkte zur Erfassung des Baumbestands.

Im Parkbereich an der Mengestraße entsteht die "Welt der Religionen". Hier wird ein gemeinsamer Garten ("Quelle") der Religionen und Glaubensgemeinschaften des Christentums, des Islams, des Judentums, des Buddhismus und des Hinduismus gebaut. In den nächsten Jahren sind gemeinsame Veranstaltungen geplant.

Unter dem Motto "MeinPark" werden Spiel- und Bewegungsräume für alle Generationen als Beteiligungsprojekt mit Kindern und Senioren entwickelt.

Der über ganz Wilhelmsburg verlaufende Freizeitrundkurs soll bis 2013 fertig gestellt sein. Es wird einen Übersichtsplan geben, der den Streckenverlauf darstellt. In diesem werden sich auch Gaststätten, WCs und ähnliches wieder finden.

6. Diskussion der Präsentationen von IBA und igs 2013

In der anschließenden Diskussion werden eine Vielzahl der Projekte positiv herausgestellt, einzelne Mitglieder des Gremiums zeigen sich von der Vielfalt der Projekte beeindruckt.

Neben den eigenen Themen sollte die IBA auch die Themen aktiv verfolgen, die zwar keine IBA Themen sind, die aber die Elbinseln tangieren. Dazu gehöre auch, keine weiteren Autobahnen in Wilhelmsburg zu planen. Die IBA sollte gut zuhören, wenn Bürger konstruktive Hinweise gäben.

Ein Gast geht darauf ein, dass die Mitglieder des Beteiligungsgremiums eine besondere Verantwortung für die Kommunikation des Fortgangs der beiden Großveranstaltungen tragen, sie sollten ihren Wissensvorsprung aktiv an die Bürger der Elbinseln weitergeben. Dem wird entgegen gehalten, dass die IBA bzw. die igs 2013 ihr Marketing und ihre Kommunikationsstrukturen selber vornehmen bzw. ausbauen müssten.

Ein Redebeitrag bringt zum Ausdruck, dass die IBA in der Öffentlichkeit viel stärker als die igs 2013 wahrgenommen werde. Herr Baumgarten erläutert, dass sich die Kommunikationsstrategien der Gesellschaften an ihren unterschiedlichen Aufgabenstellungen orientieren. Die Öffentlichkeitsarbeit der igs 2013 werde zur Durchführung der Gartenschau im Jahr 2013 verstärkt werden.

Herr Baumgarten betont den Anspruch der igs 2013, mit dem Park und den Ausstellungsbereichen der Gartenschau dauerhafte Angebote in Wilhelmsburg zu schaffen.

Herr Hellweg geht darauf ein, dass die verlegte Wilhelmsburger Reichsstraße (WBR) als Stadtstraße, so wie Herr Maass vorschlägt, aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens nicht durchführbar wäre. Die Anschlussstellen, die eine Stadtstraße mit sich brächten, würden den negativen Effekt bewirken, dass sie bei Stauaufkommen Ausweichverkehr nach Wilhelmsburg reinbringen würden. Die Chance einer Verlegung der WBR sollte jetzt genutzt werden, um den Status Quo zu überwinden.

Die IBA plane ein Labor zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße durchzuführen und wird für die Vorbereitung dieser Veranstaltung auf die Mitglieder des Gremiums zukommen.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder

Liesel Amelingmeyer, Erika Buitkamp, Michael Grau, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maas, Mariusz Rejmanowski, Angela Schapals, Gerd Schulenburg, Layla Dawson, Norbert Steinkemper, André Gesche, Jan Peters, Wolfgang Schwarz

Als Vertreter der Fraktionen

Patrick Paul, Rainer Roszak

Als Gäste

Herr Ludwig, Frau Block, Frau Burka, Herr Georg, Frau Arp (Gangway e.V.), Frau Peters-Leimbach (Nordelbische ev. luth. Landeskirche), Herr Wolf (kath. Kirche), Frau Bergmann, Herr Feustel, Frau Gelhaar, Herr Steen, Herr Genthe, Frau Genthe, Herr Radtke, Herr Nissen, Herr Lintl (KuBaSt. e.V.)

Als Vertreter der Gesellschaften

Theda von Kalben (IBA Hamburg GmbH), Claus Kriegs (igs 2013 GmbH)

Als Referenten

Uli Hellweg (IBA Hamburg GmbH), Heiner Baumgarten (igs 2013 GmbH)